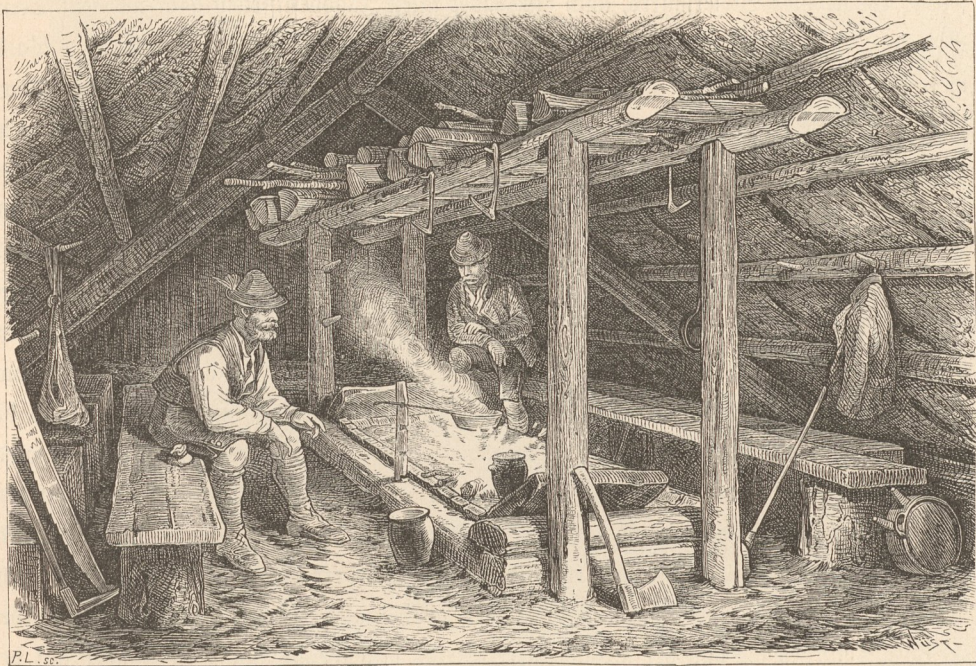


Der Holztransport über die Eisriesen war, solange die Hauptverwendung des Holzes in seiner Verwandlung zu Holzkohle bestand und es demnach ziemlich gleichgiltig war, ob dasselbe in längeren oder in kürzeren Stücken, mehr oder weniger gebrochen und zersplittert auf den Verkohlungsplätzen anlangte, der relativ billigste. Gegenwärtig aber, wo die Nutzholzerzeugung immer mehr an Wichtigkeit gewinnt und daher auf die möglichst schonende „Bringung“ der im Schlage ausgeformten Hölzer gesehen werden muß, wird die Eisriesen hier und da schon durch den Waldweg in seinen verschiedenen Formen ersetzt



Inneres einer obersteirischen Holzknechtshütte.

und ist voranzusehen, daß dies immer mehr der Fall sein wird. Da es ist die Zeit nicht ferne, wo Waldeisenbahnen und Drahtseilriesen werden helfend eingreifen müssen, wenn die Waldwirthschaft bei dem Ausfall des Holzkohlenverbrauches der Eisenwerke gewinnbringend bleiben soll. Es muß eben mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin gestrebt werden, die Nutzholzerzeugung, welche jetzt 25 Procent der ganzen Holzerzeugung Steiermarks beträgt, wesentlich zu erhöhen.

Die Jagd war in den Theilen Steiermarks, welche dem höheren Gebirge angehören, von jeher ein Sport, der vom Jagdbesitzer nicht exclusive betrieben wurde, weil der Pirschbetrieb derselben sehr mühevoll ist und, von einzelnen Personen ausgeübt, die großen Reviere nicht bewältigen kann, es auch sehr schwierig ist, mit wenigen Schützen größere Jagdtriebe auf Hoch- und Gemswild abzuhalten. Die Jagdherren luden daher